

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

30.12.1898 (No. 305)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1092853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1092853)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kleinanzeigen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustädigödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 305.

Freitag, den 30. Dezember 1898.

24. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Jahreswechsel wollen wir nicht versäumen, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshav. Tagebl.“ wird im neuen Jahr den alten bewährten Grundrissen folgend bestrebt sein, den Wünschen seiner zahlreichen Leser nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung und direkten Fernspruch aus Berlin u. zugehen und damit früher zur Kenntnis der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Rießer Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände usw. geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sammtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“, biete die beste Gewähr für die volle Wirkung der **Anzeigen** in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinetreiben.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein
Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Der Abonnementsbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bezu. Monats zu entrichten, andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.

Die Expedition.

Geschichtsnutzen.

30. 12. 1819. Vor 79 Jahren, am 30. Dez. 1819, wurde zu Neutrippin der Dichter Theodor Fontane geboren. Im Jahre 1878 trat er mit einem bedeutenden Roman „Vor dem Sturm“ an die Öffentlichkeit. Von tiefer Empfindung und gesundem Humor zeugen seine Gedichte. Seiner geliebten Heimath gedenkt er in seinen „Wanderungen durch die Mark“. Ein faulster Tod entwand ihm vor wenigen Monaten die Feder.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Dezember. An dem nächsten Feste des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, welches am 17. Januar hier abgehalten wird, werden die Investitur durch den Kaiser erhalten: der General der Kavallerie v. Krosigk, der deutsche Votschafter in Petersburg, Fürst von Kabinin, der Minister des Königl. Hauses v. Wedel-Biesdorf, der Oberpräsident von Westpreußen, Staatsminister Dr. v. Götler, und der kommandierende Admiral, Admiral v. Knorr. Außer diesen Ritters des höchsten preussischen Ordens ist letzterer im Jahre 1898 noch verliehen worden: dem Kaiser von China, dem Prinzen Oskar von Preußen, dem Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin und dem türkischen Großvezier Halil Nisat Pascha. Von Ritters des Schwarzen Adlers sind im Jahre 1898 gestorben: General der Kavallerie Graf Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode, der frühere österreichisch-ungarische Votschafter, Graf Emmerich Szecsenyi, der Herzog Louis von Sagan und Erzherzog Leopold von Oesterreich.

Berlin, 27. Dezember. Auf Antrag des Staatssekretärs des Reichspostamts hat der Kaiser 29 Beamten und 17 Unterbeamten ihre Dienstschulden (aus Haftpflicht der Beamten für Versehen u. erwachsen) in Gnade erlassen. Insgesamt sind 21 307 M. dadurch niedergeschlagen worden, und zwar 13 273 M. für Beamte und 8034 M. für Unterbeamte.

Der Sultan sandte als Weihnachtsgeschenk der Kaiserin ein Reitpferd und der Prinzessin Viktoria Luise ein Ponnypferd mit einem kleinen Wagen.

Dem Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums, Fürsten zu Hohenlohe-Schillingfürst, ist die Erlaubnis zur Anlegung des vom Schah ihm verliehenen Großkreuzes des Sonnen- und Löwenordens mit Brillanten ertheilt.

Der Reichstag wird sich aller Voraussicht nach mit der Stellung der Verträge bei den Krankenkassen, insbesondere mit der freien Arztwahl, zu beschäftigen haben.

Der „Germania“ zufolge ist heute Vormittag der Centrumsabgeordnete Dieden, ältestes Mitglied des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, in Uerzig im Alter von 88 Jahren gestorben.

Ein eminent nationales Ziel verfolgt der Gesetzentwurf über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit, der von den nationalliberalen Abg. Dr. Haff und Dr. Vehr nebst dem freikonservativen Grafen von Arnim in Wiederaufnahme mehrfacher früherer nationalliberaler Anregungen im Reichstage eingebracht ist. Der Entwurf will deutschen Stammesangehörigen im Auslande die Erwerbung der

Reichs- oder Staatsangehörigkeit erleichtern, dagegen den Verlust der letzteren erschweren und endlich die Naturalisation von Ausländern an schärfere Bedingungen knüpfen. Unter den jetzt geltenden Bestimmungen ist schon vielen Hunderttausenden unserer im Auslande lebenden Landsleute durch bloße Unachtsamkeit die Reichsangehörigkeit verloren gegangen, und je mehr das Deutsche Reich in den Weltverkehr hineingezogen wird, desto lebhafter ist der erwünschte Gesetzentwurf zu begrüßen, dessen Zustandekommen wesentlich zur Stärkung des Deutschthums beitragen muß.

Um den ständig in den ostasiatischen Gewässern verkehrenden deutschen Schiffen die Möglichkeit zu geben, ohne Rückkehr in die Heimath sich die mit einer Neuvermessung verbundenen Vortheile zu sichern, sind nach einer Bekanntmachung des kaiserlichen Gouvernements in Kantschou Einrichtungen getroffen, daß (vom 1. Nov. d. J. ab) bis auf Weiteres die Neuvermessungen in Kantschou, ausnahmsweise auch in anderen ostasiatischen Häfen durch Organe des Gouvernements in Kantschou erfolgen kann, und daß auf Grund dieser Vermessung vom kaiserl. Vermessungsamt in Berlin neue Meßbriefe ausgestellt werden.

Der Bürgermeister von Wittweiba, Apelt, erläßt folgende Erklärung: „In der Sitzung des Reichstages vom 15. d. Mts. hat Herr Bebel geäußert, „der Wittweibauer Bürgermeister habe die offenbareste Gesetzesverletzung sich zu Schulden kommen lassen, es sei auch zugegeben worden, daß die Handlungsweise ungehörig war, eine Verurteilung desselben sei aber trotzdem nicht erfolgt, weil er sich der Ungehörigkeit seiner Handlung nicht bewußt gewesen sei.“ Falls sich, wie ich annehme, diese Aeußerung auf meine Person bezieht, so erkläre ich hiermit öffentlich, daß wegen angeblicher Gesetzesverletzung weder eine Anklage gegen mich erhoben, noch auch eine Untersuchung gegen mich eingeleitet worden ist, und daß überhaupt eine ungehörige Handlungsweise von zuständiger Seite mir nicht zur Last gelegt ist. Ich muß daher die Behauptung, „die Ungehörigkeit der Handlungsweise sei zugegeben worden“ als unwahr zurückweisen und erwarte von Herrn Bebel den Beweis der Wahrheit für die von ihm unter dem Schutze der Redefreiheit gethane Aeußerung.“

Danzig, 27. Dez. Das Schöffengericht verurtheilte heute den verantwortlichen Redakteur der „Gazeta gdanska“, v. Palechki, wegen Beleidigung des Andenkens des verstorbenen Fürsten Bismarck zu sechs Wochen Haft und verhaftete ihn sofort wegen Fluchtverdachts.

Breslau, 24. Dez. Unter dem Protektorat des Kardinal-Erzbischofs Dr. Kopp ist ein Ausschuß der Katholiken Schlesiens und des Delegationsbezirks des Bisthums Breslau zusammengetreten, der zu Sammlungen für die auf dem Berge Zion zu erbauende Marienkirche auffordert. In dem an erster Stelle die Unterschrift des Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem tragenden Aufruf heißt es: „Seit dem hochbegabten und hochstrebenden Geselche der Hohenzollern die Kaiserkrone entfallen ist, hat kein deutscher Kaiser mehr den Boden betreten, wo die Fülle des Herrn gestanden.“ Nach der Art und mit den friedlichen Mitteln des staatsmännlich begabtesten aller Hohenzollern, Friedrichs II., jedoch in dem Geiste des ritterlichsten, Friedrichs I. Barbarossas, zog Kaiser Wilhelm II. „übers Meer“: ein „Kreuzzug“ war, denn offen, freimüthig und über alle menschlichen Rücksichten erhaben hat der Hohenzoller an den heiligsten Erinnerungsstätten der Christenheit den Glauben an den Gekreuzigten bekant und zurückgekehrt feierlich gelobt, die ihm „von Gottes Gnaden“ verliehene Gewalt auch weiter einzusetzen für die ewigen Grundwahrheiten des Christenthums. Sein Erfolg: „Das deutsche Reich und der deutsche Name haben im großen osmanischen Reich jetzt ein Ansehen gewonnen, wie es noch nie gewesen.“

Ausland.

Paris, 27. Dez. Dem „Siecle“ zufolge stellte die Regierung betr. der Herausgabe des geheimen Dokuments die Bedingung, daß jener Theil der Revisionsverhandlung, bei welcher das geheime Dossier erörtert wird, unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden.

Rotterdam, 28. Dez. Osterhagz hält sich seit dem 19. d. M. in einem hiesigen kleinen Hotel auf.

Petersburg, 28. Dez. Das Kaiserpaar ist mit den kaiserlichen Kindern heute Vormittag, von Livadia kommend, in Zarsskoje Selo eingetroffen.

New York, 27. Dez. Das Marineamt hat Vorkehrungen getroffen, daß eine halbe Million Tonnen Kohlen zum Gebrauch für die amerikanischen Kriegsschiffe auf die Häfen und Küsten des Atlantischen und des Stillen Oceans, sowie Manila und Hawaii vertheilt werden sollen.

Die Entwicklung der Marine im Jahre 1898.

Das jetzt zu Ende gehende Jahr 1898 ist für die Entwicklung der deutschen Seemacht und dadurch auch für die Zukunft unseres Volkes von größter Bedeutung gewesen. Während seiner Dauer haben die bereits früher hervorgerufenen Bestrebungen der von der Nothwendigkeit einer mächtigeren Flotte für das stark bevölkerte, handelskräftige Deutschland überzeugten Männer zum guten Ziel geführt. Die Mehrheit unseres Volkes und des Reichstages haben die Nothwendigkeit, daß Deutschland mehr als bisher zur See gelten müsse, eingesehen. Am 10. April konnte das Sollbestand der deutschen Flotte und die Maßnahmen zur Erreichung desselben bis zum 1. April 1904 feststellende Flottengesetz verkündet werden. Der politische Gewinn dieser Errungenschaft wird sich später fühlbar machen; zur Zeit

ist aber schon unserer Industrie und unserm Schiffbau ein schönes Feld sicherer Thätigkeit in dem stetigen Ausbau unserer Flotte eröffnet worden.

Die vor dem Inkrafttreten des Flottengesetzes begonnenen Bauten sind in diesem Jahr theils beendet, theils weitergeführt worden. Am weitesten von den größeren Schiffen ist der große Kreuzer „Gerttha“ gefördert worden, der nach Erledigung von Probefahrten bereits ins Ausland entsendet ist. Vom Stapel gelaufen sind die Kanonenboote „Altis“ und „Jaguar“, der große Kreuzer „Hansa“ und der kleine Kreuzer „Gazelle“. Zu Probefahrten bereit oder fast bereit sind die großen Kreuzer „Hansa“, „Victoria Luise“, „Freya“ und „Vineta“. Probefahrten machen jetzt am Ende des Jahres das Linien Schiff „Kaiser Friedrich III.“, „Gazelle“ und „Altis“. Der Ausbau des bereits schwimmenden Linien Schiffes „Kaiser Wilhelm II.“ und des Panzerkreuzers „Fürst Bismarck“, der Umbau der älteren Linien Schiffe „Sachsen“ und „Württemberg“, sowie der Bau des noch auf Stapel stehenden Linien Schiffes „Ersatz König Wilhelm“, werden energisch fortgeführt. Außerdem sind noch im Bau die beiden Kanonenboote „Ersatz Wolf“ und „Ersatz Habicht“ sowie Torpedofahrzeuge.

Von den nach den Festsetzungen des Flottengesetzes begonnenen Neubauten stehen auf Stapel das Linien Schiff A bei Schichau in Danzig, B bei Blohm und Voß in Hamburg, der Panzerkreuzer A auf der Kaiserlichen Werft zu Kiel, der kleine Kreuzer A auf der Germania-Werft Kiel, B bei der Aktienges. Werft zu Bremen.

Der Dienst des I. Geschwaders und der Küstenpanzerschiffe verlief ähnlich wie in den Vorjahren. In Auslandsfahrten haben diese Schiffe nur einige britische, dänische und skandinavische Häfen berührt. Ebenso verlief die Thätigkeit der Artillerie-Torpedo-Minen- und der Seelabetten- und Schiffsjungen-Schulschiffe. Entsprechend der größeren Zahl der Labetten und Schiffsjungen ist in diesem Jahr ein fünftes Schulschiff die frühere Kreuzer-torpede „Sophie“, hinzutreten. Zur Zeit befinden sich die 5 Labetten- und Schiffsjungen-Schulschiffe im Auslande in den wärmeren Gegenden des nord- und südamerikanischen Ozeans. Außergewöhnlich war die Reise der Kaiseracht „Hohenzollern“, der „Gerttha“ und „Gela“ vom September bis Anfang Dezember bei Gelegenheit der Fahrt Seiner und Ihrer Majestät nach Palästina, „Gerttha“ ist in Genua geblieben, woselbst einige Veränderungen an der Ventilation des neuen Schiffes vorgenommen wurden. Dann geht der große Kreuzer nach Ostasien und löst den heimbefohlenen alten kleinen Kreuzer „Arcona“ im Kreuzergeschwader ab.

Von den den Auslandsdienst leistenden Schiffen war in diesem Jahre die größte Zahl in Ostasien in Thätigkeit. Von dem Kreuzergeschwader dort unter Befehl des Vizeadmirals von Niederich besteht die I. Division aus den Schiffen „Kaiser“, „Frene“, „Prinzeß Wilhelm“ und „Arcona“ (später tritt dafür „Gerttha“ ein). Die zweite unter Seiner königlichen Hoheit Prinz Heinrich stehende Division wird von „Deutschland“, „Kaiserin Augusta“ und „Gefion“ gebildet. Stationirt in Ostasien ist der kleine Kreuzer „Cormoran“.

Auf der australischen Station sind „Falk“, „Bussard“ und das Vermessungsschiff „Möwe“, in Ostafrika „Schwalbe“ und „Condor“, in Westafrika „Wolf“ und „Habicht“, in den amerik. Gewässern „Geier“ und in Konstantinopel das Fahrzeug „Soreley“ verblieben.

Größere Unglücksfälle sind in diesem Jahre nicht vorgekommen. Das während der Herbstmanöver in der Nacht zum 1. September in Folge von Verwerben bei Seemann gekenterte Torpedoboot ist wieder gehoben worden. Sonst hat die Marine durch den am 6. November erfolgten Tod ihres Chefkonstruktors, des Wirklichen Geheimen Admiralitätsrathes, Professor Dietrich einen schweren Verlust erlitten. Von den nicht mehr aktiven Flaggoffizieren sind in diesem Jahr die drei Vize-Admirale z. D. Matt, Berger und Balth verstorben.

Entthüllung des „Altis“-Denkmals in Shanghai.

Ueber die Entthüllung des „Altis“-Denkmals in Shanghai am 21. November veröffentlicht der „Ostas. Lloyd“ einen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen:

Der Gott der Elemente, dieser große Faktor bei allen öffentlichen Veranstaltungen, war der Entthüllungs-Fest nicht günstig gestimmt. Der Anfang der Feler war auf 11 Uhr Vormittags festgesetzt. Trotz der ungünstigen Witterung hatten sich die Damen, für die theilweise eine große, etwa für 500 Personen berechnete Tribüne unmittelbar hinter dem Denkmal errichtet war, in voller Anzahl eingefunden. Die Herren fanden in der Nähe des Denkmals hinreichenden Platz. Die Aufstellung der Truppentheile, die den verschiedenen Nationen angehörten, war folgende: Der Platz vor dem Denkmal war für die Konfuk und Denkmalskister, sowie für den Munizipalrath und die nicht zur Feler kommandirten Offiziere freigelassen. Hinter diesen standen die Deputationen fremder Kriegsschiffe, und zwar war ihre Stellung der Anciennität des Höchstkommandirenden nach arrangirt. Die Aufstellung ergab folgendes Bild: Italiener 60 Mann, Russen 20 Mann, Amerikaner 20 Mann, Engländer 40 Mann, Oesterreicher 60 Mann, Total 200 Mann.

Die deutschen Matrosen und Seelente, welche ein Viereck um das Monument, die Frontseite freigelassen, bildeten, gehörten den Schiffen „Deutschland“ und „Kaiserin Augusta“ an; ersteres Schiff sandte 200 Mann, das letztere 160 Mann, zusammen demnach 360 Mann; zu dieser Ziffer zählten die Seesoldaten 70 Mann bei. Das Shanghai Freiwilligen-Corps war 170 Mann stark; hiervon gehörten 44 der deutschen Kompanie an.

Stadttheater Wilhelmshaven.

(Direktion: **Heinr. Scherbarth**.)

Freitag, den 30. Dezember:

Benefiz
für Herrn Kurt Goritz.

Novität! Novität!

Auf der Sonnenseite.

Ruffspiel in 3 Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Noch ausstehende Abonnementsbilletts haben mit 25 Pf. Aufzahlung Gültigkeit. — Passpartouts nicht gültig.

Anfang 8 Uhr.

Montag, den 2. Januar: Schluß der Saison.

Neu! Neu!

Friedrichs Hof

ab 1. Januar 1899:

Großes Naturwunder der Jetztzeit

Die Bartdame

Mathilde Schleich aus Antwerpen mit ihrem 70 cm langen, wohlgepflegten schwarzen Bart, ist zu sehen in den Nachmittags- und Abendstunden.

Serner Auftreten sämtlicher neu engagierten Künstler, besonders zu erwähnen ist der Duetttänztanz von Geschwister Erloff, und Auftreten des Salonhumoristen Rhein.

Sylvester-Feier:

Extra-Programm.

Anfang Wochentags: 7 1/2 Uhr. Sonntags: 3 1/2 Uhr.

Die Direction.

Haus Schriever-Abel.

Geschäftseröffnung.

Eröffnete mit dem heutigen Tage an der
Noon- und Louisenstraßen-Ecke
eine

Conditorei und Bäckerei

und bitte ein hochgeehrtes Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

H. Rüthemann.

NB. Alle Arten Kuchen und Backwaren täglich frisch in bekannter Güte. Bestellungen auf Torten u. werden prompt und billigst ausgeführt.

D. D.

Empfehle zum Sylvester

von Morgens 9 Uhr an:

frische Berliner Pfannkuchen
und Spritzgebäckenes.

H. Rüthemann,

Noon- und Louisenstr.-Ecke.

Achtung!

Die diesjährige Sylvester-Feier

des Bürgervereins „Gemeinwohl“, Bant,

findet

in meinen Lokalitäten statt.

Die Mitglieder nebst Damen, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit freundlichst eingeladen.

Achtungsvoll

L. Sandmeyer, Annenstraße Nr. 5.

Feinste große Seezungen,

Pfund 90 Pf.,

kleine Zungen Pfd. 70 Pf.,

sowie

alle anderen Sorten

zu billigsten Tagespreisen offeriert

Fischerer-Gesellschaft Wilhelmshaven,

m. b. S.

Professor Cumberland
kommt.

Zum ersten Male hier!

Im „Colosseum“ zu Bant ist vom Freitag, den 30. d. Mts. an zu sehen das colossale

Riesen-Mädchen

Victorine Collignon

aus Paris, 17 Jahre alt, 315 Pfd. schwer. Jeder, der diese jugendliche Riesen sieht, wird überzeugt sein, daß Ähnliches noch nie hier war. Die Geburtsurkunde des Riesen-Mädchens liegt im „Colosseum“ zur Einsicht aus. Die Vorstellungen finden von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 11 Uhr statt. Sonntags von Vorm. 11—1 Uhr, Nachm. von 4—11 Uhr. Entree für Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Ch. Cornelius. Der Supersario.

Sylvesterfeier

des

Bant-Wilhelmshav. Zither-Clubs

im großen Saale des Parkhauses, bestehend in Zither-Konzert, humoristischen Vorträgen, Theater und Kränzchen.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Freunde des Vereins können durch Mitglieder eingeführt werden.

Feinste Magnum bonum- und Dabersche

Speisekartoffeln

empfiehlt

H. Begemann.

Die schönste Auswahl in

Glückwunsch-Karten

finden Sie bei

Heinr. Flitz

Bismarckstraße.

Professor Cumberland
kommt.

Fortwährende

Anfertigung

von

Glückwunsch-Karten

bis Sylvester-Abend in meiner

Accidenz-Druckerei.

Heinr. Flitz.

Prachtvollen

gekocht. Schinken

(in Teig gebacken)

empfiehlt

H. Begemann.

Nichts geht über

Friedrichs Hof Variété

als

Abendunterhaltung.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Direction: H. Schriever-Abel.

Professor Cumberland
kommt.

Sonnabend, den 31. Dez.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Sylvesterfeier-

Kränzchen

Bereinslokal (Weiß. Saal).



Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Theodor Hagen** versammeln sich die Mitglieder der IV. Begräbnis-Abteilung, und zwar die Bezirke 5a und 6, am Freitag, den 30. Dezember er., Nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Verein Humor.

Sonnabend um 8.30 Uhr:

Sylvester-Feier

im Hotel „Prinz Heinrich“.

Techniker-Verein Wilhelmshaven.

Sylvester.

Gesellige Zusammenkunft mit Damen

am 31. Dez., Abends 8 1/2 Uhr,

im Parkhaus (kleiner Saal).

Der Vorstand.

Wohlthätigkeits-Verein.

Die nächste Arbeitsstunde findet Donnerstag, den 5. Jan. 1899, Nachmittags 3 Uhr, in der Loge statt.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

der Vorstand.

Dankagung.

Allen gütigen Gebern, die uns bei der Weihnachts-Bescherung so reich unterstützten und dadurch ermöglichten, so viele Herzen zu erfreuen, sagen wir unsern innigsten Dank.

Der Vorstand

des Wohlthätigkeits-Vereins.

Vermählungs-Anzeige.

Verwählte

Julius Schulze

Ob.-Mat.-Verw.

Elisabeth Schulze

geb. Schmidt.

Magdeburg, den 28. Dez. 1898.

Nachruf!

Am 25. Dezember starb der Werftschreiber

Herr Karl Beck

Er war ein treuer Förderer unser gerechten Bestrebungen und stets ein braver und gut gesinnter Kamerad.

Ruhe in Frieden, Kamerad!

Der Invaliden-Verein.

I. V.: Wollermann.

Dreißig Stück große und kleine

Schweine

billig, auch auf Zahlungsfrist, zu verkaufen.

A. Wessels, Heppens.

Die Beerdigung

unserer lieben Tochter **Wilhelmine** findet am Freitag Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Grenzstraße 10, aus statt.

Familie Jausen.

Professor Cumberland
kommt.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 305 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Freitag, den 30. Dezember 1898.

10)

Nachbarskinder.

Novelle von Gerhard Walter.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Sie wurde roth. „Er wurde sehr zudringlich und hat mich gequält, daß ich am Verzweifeln war. Wie ich auch gegen ihn auftrat, er hielt mich für schuldlos und wehrlos. Da blieb mir nur das eine Mittel — ihn an Sie zu verweisen. Ich versprach ihm, Ihrer Entscheidung mich zu fügen. Was nun mich angeht, habe ich mir Alles überlegt.“

„Meinen kleinen Jungen muß ich von mir geben; ich habe eine Tante, die nimmt ihn wohl auf und ich habe daran gedacht, wieder nach Honolulu zu gehen. Die Gehälter im Auslande sind größer und ich bin da bekannt und eingewurzelt.“

Dabei standen ihr doch wieder die Thränen in den Augen. Werner legte seine Hand auf ihre.

„Glauben Sie denn, daß Sie das aushielten? Nie! — Ich weiß anderen Rath. Ich gehe nächsten Monat wieder auf ein halbes Jahr hinaus, um Tiefseeforschungen anzustellen; dies Mal nach Madeira, den Capverden und den Azoren. Mein Haus steht leer und bedarf der Pflege. Ziehen Sie hinein mit Werner, daß ich ruhig draußen arbeiten kann. Als Gehalt biete ich Ihnen ein Viertel des meinigen. Ich bin draußen sehr gut gestellt. So helfen wir uns einander als alte Bekannte und Nachbarskinder, und wenn ich wiederkomme, wird Gott ja weiter helfen. Gehen Sie darauf ein, Frau Margareth?“

Noch lag seine Hand warm und sanft auf ihrer. Sie blickte lange ins Wasser. Er hörte wie sie athmete. Sie stand auf. Er auch. Tiefer Ernst lag auf Margareths Zügen. Er sah gar nicht sehr ernst aus. Sie hob langsam, wie überwältigt, die Hände und legte die Fingerspitzen leicht auf seine Schultern. Die feingekrümmten Lippen bebten. Und langsam, ganz langsam sank ihre Stirn an seine Schulter. „Ja!“ Und nach einer kleinen Weile sehte sie leise hinzu: „Ich muß wohl!“

Er fuhr mit der Hand über das Haar: „Margareth!“

Der Ausdruck rief ohne Unterlaß am Waldebrand. Dunkelrother Glanz brach durchs Geäst der Bäume und spiegelte sich im Teich. Und mitten in ihm die beiden Gestalten, wie sie an ihm geleht stand. Er hob ihr Kinn mit der Hand und sah ihr ins Gesicht. Aber seine Lippen senkten sich nicht auf ihre, nur sein Arm legte sich um ihre Hüfte. Draußen lag Einer, der sollte sein Recht haben. — Und Margareth auch.

Als er in der hellen Johannisnacht seinen Weg zum Nachtjunge nach der Bahnstation ging, begegnete er einem Fuhrwerk. Es war dasselbe, das an jenem Weihnachtsabend an ihnen vorbeigefahren war. Martini saß im Fond der Kalesche. Der Professor sah ihm herausfordernd genug ins Gesicht. Mit einem ermurmelten Fluch wandte sich der Andere. Satten Blicke die Nacht zu tödten, dann wäre der Professor ein stiller Mann gewesen. So ging er frühlich in Gedanken an den Abschied, der ihm geworden und an die Frau, die ihm lange, lange nachgewinkt hatte, wie ein sieghafter Soldat seiner Straße fürbaß und schlug Lusthiebe mit seinem Handstock wie ein ganz leichtfertiger Student. Ja, schließlich fing er an zu lachen, und ließ Klang durch den nächtlich stillen Wald:

„Ein Sträußel am Gute den Stab in der Hand
Bist einmal ein Wanderer von Lande zu Land!“

Aber es klang gar nicht wehmüthig und traurig. —

Es war Weihnachtsabend. Aus den großen Fenstern des Speisegeräums in der Dienst-Villa des Professors Willrich brach heller Lichterglanz von einem strahlenden Weihnachtsbaum, neben dem ein reizendes Bäcklein spielte, das Kind Norberts. Und Norberts Wittve stand im Scheine der Kerzen und ihre Wangen glühten. Sie las einen Brief wieder und wieder, der vor Kurzem gekommen war. Und sie nickte überm Lesen oftmals wie bekräftigend und bekräftigend. Und wie sie zu Ende gelesen hatte, da legte sie den Brief lächelnd unter den Weihnachtsbaum. Der Mann der Trauer war gebrochen. Es hieß noch einmal: „Es ist Alles neu geworden!“ Und sie nahm ihr Kind in den Arm und küßte es innig.

Da kamen Schritte die Steintreppe herauf, und draußen schallten Männerstimmen; nun gellte die Glocke schrill auf. Mit beflügeltem Fuß eilte Margareth hinaus — sie riß die Thür auf, daß die frische Seeluft in vollen Schwaden hereinbrang und ungefüllt drang ein sonnenbrannter Mann herein und that die Arme weit auseinander und rief: „Margareth, da bin ich; willst Du mich haben?“

Und Margareth rief einen Freudenschrei aus und flog in seine Arme: „Werner — geliebter, treuer Mann!“ Und ob Schasch und das Dienstmädchen auch andächtig zusahen, sie kicherten sich draußen im Flur, als ob drinnen gar nicht geheißt wäre. —

Und endlich saßen sie Hand in Hand unterm Weihnachtsbaum; Margareth sprang auf. Sie stand vor ihm, schön und blühend, vom Glück verklärt. Sie blickte sich nach ihrem Knaben und legte ihn in Werners Arm: „Hier, Werner, Dein Weihnachts-geschenk von Norbert und mir!“

Er schlang den einen Arm um das Kind und den andern um Margareth: „Hilf mir Gott, ich wills in Ehren halten, und Liebe und Hiebe sollen ihm werden nach Bedarf. Komm, kleiner Junge, lauf zu Schasch und sage ihm, daß er auspucken soll!“

Das Bäcklein lief hinaus. Und Werner zog das schöne Weib in ungefüllter Leidenschaft auf seinen Schooß: „So küß mich doch, Du immer und einzig Geliebte, Du mein Stern und meine Wonne!“ Glücksdurchschauend schmiegte sie sich an sein Herz.

Draußen schallten Schritte. Sie rang sich los. „Ich habe noch etwas für Dich!“ Und sie eilte hinaus und kniete in ihrer Stube vor ihrer Truhe und nahm ein Päckchen unten am Boden auf, und schnellen Fußes stand sie wieder vor Werner: „Hier!“ Ihre Wangen glühten.

Er schlug das Papier zurück. Sein Bild und jener Brief von Schaschs Hand, in dem er als ein Sterbender von ihr Abschied genommen, lag darin. Tief erstaunt sah er sie an. Da kniete sie neben ihm nieder und faltete die Hände auf seinem Knie und erzählte ihm Alles.

Er beugte sich über sie und zog ihr den Pfeil aus dem Haar, daß die dunklen Wogen ihre Schultern umflutheten: „So tratest Du mir in Honolulu entgegen, und bist noch schöner jetzt gekommen! Weist Du, zu welcher Ueberzeugung ich mich durchgearbeitet habe? Daß ich damals in jener Nacht am Strande von Makiki ein großes Noß gewesen bin. Und das seine Bäcklein um Deine rothen Lippen giebt mir Recht! Aber nun halt ichs und hab ichs, mein Glück!“ rief er und riß sie mit Kraft und siegender Leidenschaft des Mannes an seine Brust und heiß beaumten Lippen auf ihrem Mund.

„Also Du hast mich wirklich lieb?“ fragte er nochmals und umschlang sie wieder mit seinem Arm; „wie sehr denn?“

„Gott!“ sagte sie mit berückendem Lächeln und zeigte mit Daumen und Zeigefinger eine winzig kleine Spanne.

Da tollte jauchzend das Bäcklein in die Stube mit den mitgebrachten Herrlichkeiten. „Schasch und Auguste sollen auch hereinkommen und ihren Weihnachts holen!“ rief der Professor

und ließ die Braut los, „und Sie, Schasch, Sie braver Kerl, der Sie den Tiger zusammenschossen und den Gallunken die Treppe hinunterwarfen, laufen Sie nach dem „Goldenen Seehund“ und holen Sie drei Flaschen Sekt; die eine davon können Sie mit Auguste auf das Wohl Ihrer neuen Herrin trinken. Heute geht es hoch her bei Professors!“ Die Dienstmoten verschwanden vergnügt.

„Vor einem Jahr wars anders, nicht wahr, Margareth?“ sagte er weich und zog sie wieder auf seinen Schooß. „Und wenn das Fest vorüber, dann fahren wir nach Bolivien und legen einen grünen, frischen Tannenzweig auf Norberts Grab, so groß, wie Schasch ihn tragen kann — und dann, dann ist Hochzeit — und Du gehörst mir, Du prächtiges Weib!“

Es war still unter ihnen geworden. Einige angebrannte Tannennadeln prasselten leise und der leuchtende Weihnachtsglanz spiegelte sich in zwei klaren Thränen in Margareths dunklen Augen.

„Komm her, Margareth,“ sagte Werner und bog ihr Haupt zurück und küßte ihr die hellen Tropfen von den Wimpern fort: „Sekt bleiben wir zusammen, wie Nachbarskinder!“

Vermischtes.

—* (Ein neuer Fernzeichner.) Zur Pariser Weltausstellung ist von dem ungarischen Ingenieur Anton Pollak ein Telautograph angemeldet, d. i. ein Apparat, der es ermöglichen soll, Depeschen in einer mit dem Original vollständig übereinstimmenden Form und mit einer bisher nicht gekannten Schnelligkeit zu übertragen. Die Verwirklichung dieser an sich nicht neuen Idee ist bisher in den Copiertelegraphen von Raffell, Mahler usf. versucht worden, aber nicht gelungen. Der neu erfundene Apparat löst das Problem auf ganz anderer Grundlage; nämlich nach dem Erfahrungssatz, daß der elektrische Widerstand von Selbstenzellen von deren Belichtung abhängig ist. Die verschiedene Belichtung wird durch eine eigenartige Behandlung der geschriebenen Depesche bewirkt, und die dadurch hervorgerufenen Schwankungen in dem Widerstande der Selbstenzellen werden durch Einschaltung derselben in einen Formleitungsstrom zur entsprechenden Verstärkung und Schwächung des letzteren, also zu seiner Dienstbarmachung, benutzt. Die Vereinigte Elektrizitäts-Gesellschaft in Pest hat den Apparat bereits für die Weltausstellung angemeldet. Ein vollkommenes Modell desselben arbeitet schon leiblich und gestattet die Uebertragung von 144 Telegrammen von 10 cm Länge und 4 1/2 cm Breite mit beliebig vielen Worten und Zeichen in einer Stunde.

—* (Se nachdem.) Kommiss (der ein Engagement sucht): „Verzeihen Sie gütigst, wenn ich störe. Sie suchen einen Kommiss, und nun wollte ich mir die ergebene Anfrage erlauben, ob Sie vielleicht für meine Wenigkeit Verwendung hätten?“ — Kaufmann: „Nein, Sie sind mir viel zu höflich, ich muß einen Menschen haben, der rücksichtslos und grob auftreten kann.“ — Kommiss: „Na, dann steigen Sie mir den Buckel hinauf, Sie Heil!“ — Kaufmann: „Jetzt will er sich bei mir einschmeicheln!“



Zur Beachtung!

Es wird im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß die letzten seit sechzehn Jahren im Verkehr befindlichen, von einer großen Anzahl angesehenen Professoren und Ärzte geprüften Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen infolge des neuen Deutschen Marken- und Schutzgesetzes ein Etikett wie neben stehende Abbildung tragen.

Immobil-Verpachtung.

Als Generalbevollmächtigter des Landmanns Friedrich Eden Müller zu Neuendorf-Neugroden werde ich die demselben gehörige, daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus einem fast neuen, geräumigen

Wohnhause

mit großer Scheune u. Stallung nebst dabei belegenen 8 Kassen vorzügl. Weideländereien und ca. 40 a

Gartengründen

zum Antritt am 1. Mai 1899 öffentl. zur Verpachtung aussehe. Termin hierzu wird angelegt auf

Montag, den 2. Jan. 1899,

Nachmittags 2 1/2 Uhr,

im Maes Wirthshaus u. Altgeppens. Pächterhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß die Verpachtungsbedingungen vom 28. Dezember 1898 an in meinen Geschäftslokale eingesehen werden können.

M. Israel, Zeber.

Zu vermieten

auf sofort od. sp. 3 neue Wohnungen, Müllerstraße, an eh. Bewohner. Näh. Rother, Wei. Gillerstraße 24.

Zu vermieten

eine geräumige Parterrewohnung mit Zubehör zum 1. Febr. oder später und eine 3. Oberwohnung mit Zubehör zum 1. Jan. oder später. S. Kotte, Kielerstr. 50.

Im Kommissionsarten

habe 2 geräum. Unterwohnungen mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten zu 3 und 400 M. p. a. per sofort oder später zu vermieten. S. Wegemann.

Zu vermieten

auf gleich od. später möbl. Wohn- und Schlafstube mit oder ohne Burschenzimmer. Parterre. Heinemann, Mittelstr. 4.

Zu vermieten

wegungshalber z. 1. Febr. ev. früher die z. 3. von Herrn Oberfeuermeister Mühl benutzte 1. Etagenwohnung, bestehend aus 5 Räumen nebst großem Keller, Trockenboden und Bodentammer zum Preise von 350 M.

Schwitters, Kurzstr. 11, am Bahnhof.

Zu vermieten

zum 1. Jan. ein großes u. ein kleines Zimmer mit voller Pension. Wo, jagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine 3. Etg.-Wohnung, 3 Räume mit Zubehör. Grenzstraße 30.

Zu vermieten

zum 1. Jan. gut möbl. Zimmer. Kurzstraße 6, part. I.

Zu verkaufen

1 gr. schönes Bild, Chaiselongue mit Decke, Waschtoilette, Waschtisch, Ausziehtisch, Wiener Stühle, zweifachklappiges Bett, Küchenschrank, Eimerspind, Teppich, sowie verschiedenes Hausgeräth. Margarethenstr. 6a, oben.

Gesucht

ein Stundenmädchen zum 1. Jan. Berl. Roonstr. 53, I.

Größtes Lager hier am Platze in

Gratulationskarten und Scherzkarten.

J. G. Müller

Roonstr. 92.

Zu vermieten

somit oder später freundliche Bräun. Wohnung mit Wasser u. (Preuß. Gebiet.) Margarethenstr. 6a, ob.

Gesucht

auf sofort eine Blätterin für seine Wäsche. Margarethenstraße 12, I.

Gesucht

gegen guten Lohn für einen Beamten-haushalt ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen, nicht unter 18 Jahren. Wäsche wird gehalten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein kräftiger Bursche von 17 bis 18 Jahren. S. E. Poppen, Bäckermeister, Altestraße 22.

Gesucht

zum 1. oder 15. Januar ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. Gute Zeugnisse erforderlich. Kronprinzenstr. 10b, part.

Junge Mädchen,

die das Plätten erlernen wollen, können sofort bei uns eintreten. Neumann's Fein- u. Handschuhwäscherei, Carlstr. 5.

Besten

Maschinen- u. Thiem, Bockhorn.

Dienstmädchen

vermittelt E. Prignitz, Bismarckstr. 23, am Park.

Wer sich für einen direkten Bezug aus Petersburg von

echtem Russischen

Juchten-Oberleder

für Herren- und Damen-Gürtel, Knie- und Wasserstiefel, garantiert wasserdicht, interessiert, wende sich an

H. Steinmeyer, Mühlenstraße 4, part. I. Proben zur Ansicht.

Elisenbad

Kielerstraße 71, Bade- und Massageanstalt. Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr.

Th. Steinweg, Masseur, ärztlich geprüft. Fr. Steinweg, Masseur.

Empfehle hochfeines Tafelbier

aus der Dampfbrauerei von Th. Jekhöter, Zeber, helles nach Pilsener Art.

Lagerbier,

dunkles, nach bairischer Art; letzteres sehr empfehlenswerth für Kranke und Reconvalescenten.

J. Fangmann,

Bismarckplatz, am Markt.

Neujahrs- Gratulationskarten.

Johann Focken,
Roths Schloß. — Noosstr. 5.



Oeffentl. Aufführungen

zu Gunsten des Fonds zur Errichtung
eines Bismarckdenkmals zu Wilhelmshaven

im großen Saal der Burg Hohenzollern
vom 25. Dezember d. J. bis 6. Januar 1899.

Der deutsch-französische Krieg 1870/71.

Vaterländisches Festspiel in 56 Bildern von Heinrich Schöne.

Leitung des Festspiels: Direktor C. von Satorsky.

Dargestellt von 100 Personen: Damen, Kindern und
Mitgliedern des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins.

Preise der Plätze: Reservirter Platz 2 Mk. (im
Vorverkauf 1,50), Sperrplatz 1,25 (im Vorverkauf 1 Mk.),
Parterre 75 Pfg. (im Vorverkauf 60 Pfg.), Gallerie 50 Pfg.
(Militär ohne Charge 30 Pfg.)

Am 1. Januar finden
Nachmittagsvorstellungen zu ermäßigten Preisen
statt und zwar: Reservirter Platz u. Sperrplatz für Er-
wachsene 1 Mk., Schüler 60 Pfg. Parterre für Erwachsene 60 Pfg.,
für Schüler 30 Pfg. Gallerie durchweg 30 Pfg.

Billets sind im Vorverkauf zu haben bei den
Herrn Kleinschmidt, Noosstraße, nummerirte Plätze.
Nach Schluß des Geschäftes in der Burg Hohenzollern, am Buffet.
Niemeyer, „Norddeutscher Hof“, Bismarckplatz, Rath,
Grenzstraße und im Werkzeughaus, unnummerirte Plätze.

Beginn der Vorstellung an Wochentagen 8 1/2 Uhr,
an Sonn- und Feiertagen um 8 Uhr, Nachmittagsvorstellungen
um 4 Uhr.

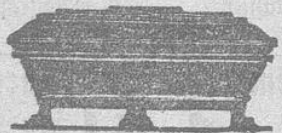
Neujahrskarten

empfiehlt

Albert Maas,

Gökerstr. 16,

— neben der Hauptwache. —



Sarg-Lager.

Halte Särge in allen Größen bei
Bedarf billigst empfohlen.

W. Gathemann, Kopperhörn.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vor-
mittag von 9 1/2—12 1/2 Uhr im
Hotel „Bauer Hof“ in Bant
Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

G. Meyer

Noosstr. 4, 1. Etage.

Herren-Garderoben- Geschäft

nach Maas in empfehlende Erinnerung.
Solide Preise, gute Stoffe und mo-
derner Schnitt.

Gesucht

auf sofort oder später ein sauberes,
zuverlässiges Mädchen.
„Grüner Hof“, Schaar.

Winter-Garten.

Täglich Auftreten:



Künstler-Ensemble „Universum“.



Panorama,
Gökerstraße 15, 1 Treppe.

Diese Woche ausgestellt:

Oberitalien,

Reise am malerischen
Garda-See.

Von 10—12 Uhr Vorm. und von
2—10 Uhr Abends geöffnet. Entree
30 Pf., Kinder 20 Pf. 5 Reisen 1 Mk.
Bereine Ermäßigung.

Tanzunterricht!!

Eröffne am Mittwoch, den 4. Jan.
1899 im Saale des Herrn Lamken,
Heppens, einen neuen

Kursus für Erwachsene.

Damen und Herren, welche daran
theilnehmen wollen mögen sich bei
Herrn Lamken oder Lönndich 20
anmelden.

Hochachtungsvoll

F. Turrey, Tanzlehrerin.

Lönndich 20.

„GALA“ PETER

Schweiz-Milch-Chocolade
IN TAFELN ZUM ESSEN

Jede andere Marke ist
Nachahmung!

Niederlage für Wilhelmshaven bei

Wilh. Schlüter

Noosstraße 93.

Empfehle hiermit folgende Sorten

Käse:

la. Schweizer, Tister,

sowie diverse Weichkäse als

Camembert, Schloßkäse,

Romabour,

Reuchateller und

Frühstücks-Käse

in hochfeiner Qualität.

D. Thomssen,

Marktstraße 8. Wilhelmstr. 2.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Groß-

firma **M. Jacobsohn, Berlin,**

Vinienstraße 126, a. d. Gr. Friedrichstr.,

berühmt durch lang-

jährige Lieferungen an

Mitglieder von Forst-,

Bahn-, Post-, Militär-,

Krieger-, Lehrer- und

Beamtenvereinen, ver-

sendet die neueste hoch-

armige Familien-Näh-

maschine „Krone“

Singer-System für

Schneiderei und Haus-

arbeit und gewerbliche

Zwecke, starker Bauart,

mit Fußbetrieb und Verschlusskasten für

Mk. 50. Vierwöchentl. Probezeit, 5jähr.

Garantie. Wasch-, Nollmaschinen, sowie

Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher und

schwere Maschinen für Schuhmacher und

Herrenschnäher zu billigen Preisen.

Viele 1000e in Deutschland gelieferte

Maschinen können fast überall besichtigt

werden. Kataloge und Anmerkungen

kostenlos franco. Maschinen, die in der

Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf

meine Kosten zurück. Die bekannten Mar-

ken „Krone“, sowie Militaria-Herren-

u. Damen-Fahrräder von Mk. 140 an.

Bin Freitag Abend

Bismarckstraße 23 mit

frischem Rohfleisch.

Gergull.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel
empfehle ich

Gratulationskarten

in grosser Auswahl.

Anfertigung von Gratulations-
und Visitenkarten

in den neuesten Mustern.

Billige Preise.

Schnelle Lieferung.

E. Grund

Wilhelmstraße 1.

Zum Sylvester und Neujahr

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Portwein

Sherry

echt Malaga

Madeira

U. S. W.

Süsser Ober-Ungar

Ruster-Ausbruch

Rhein-Weine

Champagner

U. S. W.

Ferner:

Bordeaux-Weine

St. Julien

Pontet Canot

Margaux

Chateau Milan.

echten schwedischen Punsch

in div. Marken.

Kaiser-Punsch

Schlummer-Punsch

Arrac-Punsch

Wein-Punsch

Eiercognac

sowie **ARRACS** und **Rums** in div. Sortiments.

Alle feineren Sorten Liqueure in bekannter Güte;

desgleichen echten **Roigen-Whisky** vom alten Faß.

Elmendorfer und Doornkaat.

Meine werthe Kundschaft werde ich mit absolut reinen Waaren

zu **Engros-Preisen** versorgen, mein Lager ist vollständig und umfaßt die

bekanntesten Marken einheimischer und importirter Weine.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Hochachtungsvoll

J. B. Henschen,

Noosstraße 83.

Gökerstraße 5.

Die Anfertigung

von moderne

Neujahrskarten

etc. etc.

erfolgt bis zum Sylvesterabend in kürzester
und sauberster Ausführung.

Die Buchdruckerei des „Tagelattes“

Th. Süß

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Neu! Rheinischer Hof! Neu!

Täglich: Große Spezialitäten-Vorstellungen

Anfang 1 1/2 Uhr. — Entree frei, dafür Programm 10 Pf.

Es ladet freundlichst ein

die Direktion.